

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

169 (21.7.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056589](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056589)

Gelände von mehreren tausend Russen angegriffen wurde. Santocildes bot sich dem Tode, indem er durch wiederholten Angriff den Rückzug der Kolonne deckte, welcher auch in guter Ordnung gegen Bahama gelang. Der Marschall leitete den Rückzug mit kluger Umsicht, um die Verwundeten mit fortzubringen. Im Monat Juni haben 2900 Soldaten am gelben Fieber gelitten, dem 104 erlagen. Die Regierung sendet noch vor Ende Juli 6 Batterien und im September 30,000 Mann nach Cuba.

Sofia, 18. Juli. Condolenztelegramme an die Wittve Stambulows sind u. A. eingegangen vom Prinzen von Wales und von den Regierungen Englands und Rumäniens. Die Meldung, daß einige Vertreter auswärtiger Mächte bei dem Tode Stambulows zugegen waren, bestätigt sich nicht; dieselben waren theils vor, theils nach dem Ableben erschienen.

Sofia, 19. Juli. Ein soeben aus Pisch eingelaufenes Telegramm des Kaisers von Oesterreich drückt der Wittve Stambulows's Beileid aus.

Tanger, 18. Juli. Der Konflikt mit Deutschland ist so gut wie beigelegt. Der Sultan gewährt 112,500 Fres. Entschädigung. Der Befehl zur Zahlung dieser Summe traf bereits ein, es blieben nur noch einige Details über die Bestrafung der Mörder Kockrohs zu erledigen.

Marine.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Anlässlich der Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals sind noch folgenden Offizieren fremdrechtliche Orden zu theilen worden: Kpt.-Lt. v. Bassewitz, 1. Div. S. M. S. „Württemberg“ das Ehren-Mittelkreuz 2. Kl. des Groß. O. d. d. Kaiser. v. Bredow, Führer der 3. Komp. II. Matz.-Art.-Abth., das Ehren-Mittelkreuz 2. Kl. des Groß. O. d. d. Kaiser. v. Bredow, Führer der 3. Komp. II. Matz.-Art.-Abth., das Ehren-Mittelkreuz 2. Kl. des Groß. O. d. d. Kaiser. v. Bredow, Führer der 3. Komp. II. Matz.-Art.-Abth., das Ehren-Mittelkreuz 2. Kl. des Groß. O. d. d. Kaiser. v. Bredow, Führer der 3. Komp. II. Matz.-Art.-Abth., das Ehren-Mittelkreuz 2. Kl. des Groß. O. d. d. Kaiser.

Berlin, 19. Juli. S. M. S. „Gefion“, Kmdt. Kpt. z. S. Schmidt, ist heute Abend in Hernoesand eingetroffen.

Berlin, 19. Juli. S. M. S. „Kaiser“, Flaggschiff des Chefs der Kreuzerdivision, Kontradmiraal Hoffmann, ist am 17. Juli in Chesow angekommen. S. M. S. „Hyäne“, Kommandant Kapt.-Lieut. Bachem, beabsichtigt am 22. Juli Capstadt zu verlassen.

Berlin, 19. Juli. Nach Beendigung der Herbstmanöver wird die zweite Division des Mandergeschwaders neu formirt werden, indem an die Stelle von zwei Panzerschiffen der Sachsenklasse zwei andere treten werden. Bei der Auswahl dieser kann es sich nur um die drei Panzerschiffe III. Klasse „Preußen“, „Friedrich der Große“ und „Oldenburg“ handeln, da sie die einzigen der nicht unter der Flagge befindlichen Panzer sind, die sich nicht in Reparatur befinden. Die aus dem Mandergeschwader ausscheidenden Schiffe der „Sachsenklasse“ werden auf der Kaiserl. Werft zu Kiel außer Dienst gestellt werden, um an ihnen die im Etat 1895/96 geforderten großen Umbauten ihrer Maschinen- und Kesselanlagen zur Ausführung zu bringen. (Post.)

Die Marine während des Krieges 1870/71.

III.

Gefecht der Rhymphe.

Am 21. d. M. Mittags kam das Danziger Schiff „Präsident von Blumenthal“ in den Hafen von Neufahrwasser mit der Nachricht, daß es am 20. ein französisches Geschwader bei Rixhoeft passirt, ohne angehalten zu sein.

Am 11 Uhr wurde zuerst Rauch bei Hela gesehen, um 2 Uhr passirten 3 Panzer, ein großer Vollschiff und zwei etwas kleinere (Barten) sowie ein Aviso langsam zwischen Hela und der Westerpelotte etwa 5—6 Meilen Entfernung NW. in die Ruziger Bucht steuernd, wo sie gegen Abend 6 Uhr ca. 15 M. von S. M. S. „Rhymphe“ ankerten und liegen blieben.

Die Schiffe lagen in Dwarlinie von W. nach D. Infolge dessen beschloß Korv.-Kapt. Weichmann, während der Nacht eine Reconnoissancefahrt zu machen.

Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, nachdem die Hafensperre beseitigt, ging er unter Dampf nach See, um 12 Uhr aus dem Hafen — Kurs N. z. D. voll Dampf voraus. Um 1 Uhr 15 Min. kamen die feindlichen Schiffe genau in Dwarlinie und dicht neben einander liegend, in Sicht. Derselbe von den Schiffen, oder zwischen ihnen durch konnte W. nicht gehen, da der Mond inzwischen aufgegangen war, weshalb W. an der Landseite soweit ging, bis sich die drei Schiffe (bei einer Entfernung von 3000 Schritt) zu decken angingen, dann Ruder hart B. B., bis die Schiffe querab waren und die „Rhymphe“ sich in ca. 2500 Schritt Abstand befand. Darauf gab diese bei Ruder mittschiffs und halb Dampf voraus eine konzentrierte Breitseite auf den ersten Panzer ab. Es erschien infolge dessen auf allen Schiffen sofort Licht. Dann wurde mit St. B.-Ruder hinter den Schiffen gewendet und die andere Breitseite abgegeben, die sofort von verschiedenen Schiffen mit etwa 4 Schuß beantwortet wurde. Als der Rauch verzogen, war deutlich zu sehen, daß alle Schiffe schon Kohlen ausgeschütteten, obgleich seit der ersten Breitseite kaum 5—6 Mä...

Lange dauerte dieses Zögern freilich nicht; sich gewaltsam fassend, trat Karoline näher und streckte die Hand nach der Mutter aus. In diesem Augenblicke erhob sich aber unter dem Bette ein Winseln und ein Heulen, daß die Zuhörer ein neues tiefes Grauen anwandelte.

Beherzt griff der alte Hansen unter das Bett und zog einen Hund hervor. Das Thier konnte sich nicht rühren; nur den Kopf bewegte es und sah mit den runden, braunweißen Augen, die voll Thränen zu sein schienen, nach der todtten Herrin.

„Dem armen Vieh ist das Kreuz eingetreten, das wird's nicht lange mehr machen,“ sagte der Fischer, den Hund untersuchend.

„Der Mörder hat ihm ein paar Fußtritte versetzt und ihn unter das Bett geschleudert; müssen ordentliche Stiefel gewesen sein. Armes Thier, wenn Du reden könntest. Sehen Sie mal, Karoline, wie der Hund zugerichtet ist,“ bemerkte Vollbrodt.

Sie beugte sich nieder und fuhr zurück. Der Hund winselte stärker und schnappte nach ihrer Hand.

„Der Schmerz hat das arme Thier rasend gemacht,“ sagte der alte Hansen.

„Er war immer bissig,“ antwortete Karoline finster, „aber halten wir uns doch nicht beim Hunde auf. Vielleicht ist meiner Mutter noch zu helfen. Holt doch den Doktor, der in der Villa „Stadion“ wohnt.“

„Der hilft kein Doktor mehr,“ sagte der alte Hansen kopfschüttelnd, indem er an die Leiche herantrat und ihr mit der harten, schwierigen Hand über das Gesicht strich, „die ist schon lange eiskalt.“

„Trotzdem kanns nicht schaden, wenn wir den Doktor Weißleder rufen,“ entgegnete Vollbrodt.

Gerade, als er das Haus verlassen wollte, fuhr Jürgen mit einem hoch aufgethürmten Wagen voll Seetang auf den Hof und

verfloßen waren. Da hieraus zu ersehen, daß die französischen Schiffe zum Kampf vollständig vorbereitet waren, so hielt „Rhymphe“ sofort mit Volldampf nach dem Hafen zurück. In etwa 6—8 Minuten drehte der größte Dampfer zur Verfolgung um und feuerte in Zwischenräumen von ca. 3—5 Minuten etwa noch 6 Schuß. Gleichzeitig fielen etwa 4 Schiffe etwas an St. B. hinter dem Schiffe von den beiden anderen Panzern, die auch sofort die Verfolgung angefangen, der Dunkelheit halber aber nicht unterschieden werden konnten.

Nachdem „Rhymphe“ 2 Meilen gelaufen, sah man die Schiffe nicht mehr. „Rhymphe“ kam etwa um 3 Uhr gegen den Hafen und ging hinein.

Gefecht der Flottillen-Division bei Hiddensee am 17. August 1870.

(Bericht des Korvetten-Kapitäns Graf von Waldersee.)

In der Absicht, nach der Rüge-Bucht zu laufen und in Erfahrung zu bringen, ob feindliche Schiffe daselbst liegen würden, verließ ich mit S. M. Yacht „Grille“ am Morgen des 17. d. M. die Binnenrheide von Wittow-Posthaus, den Rest der unter meinem Kommando stehenden Flottillen-Division, nämlich die Kanonenboote „Drache“, „Blitz“ und „Salamander“ dort zurücklassend. Um 9 Uhr Vormittags, als sich die „Grille“ ungefähr 10 Seemeilen südlich von Moen befand, kam im Norden ein französischer Aviso in Sicht, welcher anscheinend aus dem Grunde kommend, auf „Arkona“ zusteuerte.

Ich beabsichtigte, mich mit demselben in ein Gefecht einzulassen und steuerte, um dies unter günstigen Verhältnissen thun zu können, d. h. um den Aviso von einem vielleicht folgenden Geschwader fortzulecken und um event. die Kanonenboote mit in das Gefecht hineinzuziehen, kurze Zeit südlich, bei dieser Gelegenheit die heiderseitigen Geschwindigkeiten vergleichend.

Als das feindliche Fahrzeug hinter der „Grille“ zurückblieb, ließ ich die Fahrt verringern, und dasselbe aufkommen; drehte um 10 Uhr nach Osten auf und feuerte auf eine Entfernung von ca. 4500 Schritt den ersten Schuß, welcher den Aviso jedoch nicht erreichte. Dieser drehte sofort ebenfalls nach Westen auf, antwortete aber nicht, sondern feuerte nachdem ich noch einige Male gefeuert hatte, unter Volldampf nach Westen.

Die „Grille“ folgte unter Anwendung der höchsten Maschinenkraft, konnte aber, obgleich über 14 Knoten laufend, während 1 $\frac{1}{2}$ Stunden dem feindlichen Fahrzeuge nicht näher kommen.

Dieses hatte seinen Cours genau auf Gedser Feuerthurm gesetzt, unbeding in der Absicht, über das Riff zu laufen, woraus geschlossen werden kann, daß dasselbe einen dänischen Lotsen an Bord hatte. Auf Deck des feindlichen Fahrzeuges befand sich eine größere Anzahl Menschen, als zu der Besatzung desselben, welches nur wenig größer als die „Grille“ war, gehören konnten.

Der Aviso war als Schooner getakelt und kann möglicher Weise die „Hirondelle“ gewesen sein, deren Ankunft vor Kopenhagen am 11. d. M. gemeldet worden war.

Nach 11 Uhr kam in Westen der Rauch von 5 Schiffen in Sicht, welche südlich um das Gedser Riff steuerten. Die „Grille“ legte ihren Cours auf Darser Ort und stoppte in einem Abstand von 8—10 Seemeilen hiervon, die Annäherung des feindlichen Geschwaders abwartend, mit welchem der Aviso Signale machte. Als dieselben in einem Abstände von ca. 4 Seemeilen waren, ging die „Grille“, langsam östlich steuernd, nach dem Dornbusch zu.

Das feindliche Geschwader bestand aus 4 Panzerregatten und einer ungepanzerten Korvette. Drei der Fregatten (unter ihnen das Flaggschiff eines Vice-Admirals, „Surveillante“ mit Vice-Admiral Boudé de Villamez, trennten sich, nordöstlich steuernd, von den beiden andern Schiffen, während diese (nach Größe und Form des Bugs zu urtheilen — „L'Océan“ — mit zwei Schornsteinen nebeneinander und die genannte Korvette) mit dem Aviso der „Grille“ folgten. Letzterer lief der „Grille“ auf, drehte aber sofort um, als ich das Feuer wieder eröffnen ließ. Gegen 2 Uhr bemerkte ich, daß Kapitän-Lieutenant Rodenacker, die Lage der Dinge richtig erkannt habend, mit den 3 Kanonenbooten herauskam.

Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr hatten sich die beiden genannten Schiffe der „Grille“ auf 4—5000 Schritte genähert und eröffneten das Feuer. Die ersten Schüsse, aus sehr schweren Geschützen mit Perkussions-Granaten gefeuert, waren sehr gut gezielt und schlugen dicht bei der „Grille“ ein, gingen zum Theil über dieselbe hinweg. Die Kanonenboote hatten Dwarlinie formirt und griffen gegen 3 Uhr in das Gefecht ein. Ich ließ auf die 5-Jadenlinie, zwischen Dornbusch und Wittow, ließ die Fahrzeuge stoppen und das Feuer einstellen, als die feindlichen Geschütze ebenfalls zu feuern aufhörten.

Admiral Boudé hatte mit den 3 Fregatten (außer der „Surveillante“ sehr wahrscheinlich noch die „Gauloise“ und „Gubenne“) seinen Cours geändert und sich mit den übrigen Schiffen vereinigt. Das ganze Geschwader formirte Kiellinie und blieb bis 3 $\frac{3}{4}$ Uhr der Division gegenüber liegen, bis daß sämtliche Schiffe auf Signal hin in Dwarlinie unter Volldampf auf die Division lossteuerten und das Feuer wiederum eröffneten. Ich ließ, das Feuer erwidern, die Fahrzeuge zuerst zum zurückdampfen und um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr durch das Seegat auf

lagte den Krämer, was er denn schon so früh auf dem Petershofe gemacht hätte. Auf den ihm in kurzen Worten ertheilten Befehl ließ er Pferd und Wagen auf dem Hof stehen und eilte hastigen Schrittes in das Haus.

Hätte die Ermordung der Frau Peters zu einer anderen Jahreszeit stattgefunden, so würde die Herbeischaffung eines Arztes größere Schwierigkeiten verursacht haben, denn das Stranddorf gestattete sich in der Regel den Luxus eines solchen nicht. Nur während der Badesaison kam ein erholungsbedürftiger Arzt aus irgend einer großen Stadt und vermochte sehr gut die Verpflichtungen mit den Zerstreuten des Badegastes zu vereinen, denn es gab unter den Fremden wenig Kranke und auch die einheimische Bevölkerung nahm seinen Rath nur selten in Anspruch. Einen um so erschütternderen Eindruck machte es auf ihn, nach dem Schauplatz eines Verbrechens gerufen zu werden. Nach Verlauf einer ganz kurzen Zeit war er zur Stelle, nahm die Leiche in Augenschein und stellte fest, daß der Tod vor mehreren Stunden eingetreten und durch Erstickung herbeigeführt worden sei; auch löste er jetzt erst die Schlinge, die noch um den Hals der Unglücklichen lag. Sie bestand aus einem gelb und blau gemischten Foulardstück, das zu einem Strick gedreht und im Nacken ganz fest zusammengeknötet war. Beim Anblick dieses Tuches schloß Karoline, die bisher trockenen Auges neben der Leiche gestanden hatte, tief auf, verhüllte das Gesicht mit dem Taschentuch und jammete:

„Mit ihrem eigenen Tuche ist sie erstickt. Jürgen, Jürgen, wer hätte das gedacht, als sie es vorige Woche von Bergen mitbrachte.“

Der Vetter trat näher und wollte das Tuch dem Arzt aus der Hand nehmen, der hielt es jedoch fest und sagte:

„Geben Sie das Tuch ja recht sorgfältig auf, überhaupt muß Alles in dem Zustande bleiben, wie es gewesen ist, bis die

gen Unterplatz zurückkehren, da eine Wirkung unserer Geschosse gegen die 4 Panzerschiffe mehr wie illusorisch war.

Die sämtlichen Schiffe feuerten noch lebhaft und schickten bis zur 5-Jadenlinie und, anscheinend sogar bis innerhalb derselben vordringend, den Fahrzeugen ihre Geschosse bis in die Baggerrinne des Fahrzeuges nach. Keins der Fahrzeuge wurde getroffen, obgleich der Feind unstreitig gut schoß. Ohne vortrefflich orientirte Loten wäre es meiner Meinung für die tiefgehenden feindlichen Schiffe unmöglich gewesen, soweit hinein-zulaufen.

Die Mannschaften der Fahrzeuge haben sich nach Aussage der Kommandanten untadelhaft benommen, und rühmen diese auch die Ruhe der Agl. Lotsen, welche beim Eintreten in das Fahrwasser in Funktion traten.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Se. Exc. der Herr Stationschef, Vice-Admiral Valois, kehrt am 23. d. Mts. vom Urlaub hierher zurück.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte die Seeklarbesichtigung S. M. S. „Siegfried“. Herr Kontr.-Admiral Oldesop hat die Besichtigung vorgenommen.

Wilhelmshaven, 20. Juli. S. M. S. „Scorpion“, Kmdt. Kapt.-Lt. Erckenbrecht, ist heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr zur Vornahme von Probefahrten in See gegangen.

Wilhelmshaven, 20. Juli. S. M. S. „Moltke“, Kmdt. Kapt. z. S. Schneider, ist gestern in Southqueensferry eingetroffen und beabsichtigt am 25. d. Mts. hierher in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Herr Bahnmeister Gloystein und Frau feiern morgen das Fest ihrer Silberhochzeit.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Der Feuerwerk-Buhrfink vom Artilleriedepot Wilhelmshaven ist zum Oberfeuerwerker und der Oberfeuerwerksmaat Busse von der II. Matz.-Div. z. B. an Bord S. M. S. „Condor“ zum Feuerwerker befördert.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Ob.-Machz.-Maat Holz der II. Werft-Div. ist mit dem gestrigen Tage zum Maschinenf. befördert.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Laut Befanntmachung der Hamburger Bräuhalle aus Cuxhaven vom 16. Juli d. J. hat der Kooftendampfer „Kapt. Karpfanger“ in der Elbmündung ein kieloben treibendes Wrack gesehen, welches für die Schiff-fahrt sehr gefährlich ist.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Uebermorgen, Abends 6 Uhr, findet eine Sitzung des Bürgervereinskollegiums statt.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Endlich einmal Konzertwetter! Dreimal hatte der Parkwirth, Herr Stölte, größere Konzerte angezettelt, aber jedesmal machte schließlich ein Nassauer einen feuchten Strich durch die Rechnung. Auch das gestrige anlässlich der 25. Wiederkehr der Kriegserklärung veranstaltete Konzert schien Anfangs ins Wasser fallen zu wollen. Am Donnerstag blei-grauer Himmel, und Strichregen, am Freitag Morgen einige Niederschläge, dann aber, als die Hoffnungen der Konzertbesucher bereits bis auf Null gesunken waren, wandte sich das Blätchen mit einem Male. Die Sonne zeigte sich, wenn auch nur zeitweise, am Nachmittag, und als sie sich verabschiedete neigten sich ihre Strahlen über einen der köstlichsten Sommerabende. Was Wunder, daß Mangel an anderen Vergnügungen die Welt, in der man sich nicht gerne langweilt, nach dem Park eilte. Es saß sich aber auch dort unter schattigen Bäumen ganz wundervoll, so daß man die würzige Abendluft in vollen Zügen genießen konnte, dazu die ansprechende Musik! — Herr Kapellmeister Nothe hatte es diesmal, gewiß nicht zu seinem Nachtheil, vermieden, das Programm mit eigenen Kompositionen zu überladen. Wir fanden nur im zweiten Theil zwei Nothe'sche Stücke, u. z. dieselben, die wir vor Kurzem in „Burg Hohenzollern“ gehört, für historische Trompeten, Triumpf-Fanfane und Standarten-Fanfane. Herr Nothe gab hier wieder eine schöne Probe seines Könnens, indem er als Komponist, Dirigent und ausübender Musiker zugleich auftrat. Die Fanfaren-Nummer war eine der wirkungsvollsten des Abends und erntete reichen Applaus. Ein ziemlich breiter Raum war der spanischen Musik eingeräumt worden: im ersten Theil der spanische Walzer „La Morena“ von Fetras, im zweiten „La Graciosa“, spanischer Tanz von Mehl, und am Schluß endlich Einleitung und spanischer Tanz aus der Suite L'Arlesienne von Bizet. Alle drei kamen feurig und pikant zum Vortrag. Von den übrigen Nummern gefielen besonders die Balkiren-Fantasia von Seibel, die Humoreske aus „Orpheus in der Unterwelt“ und das Schöpfung „Waldesgrüßen“ von Reinhardt. Dem patriotischen Gedentag — am 19. Juli 1870 wurde offiziell der Krieg erklärt — trugen die Eröffnungs-Nummer „Hoch Deutschland“ und das mit süßlichem Weifall aufgenommene Eilenberg'sche Charakterstück „Die Wachtparade kommt“ Rechnung. — Das nächste Konzert wird das Musikcorps am Dienstag in „Burg Hohenzollern“ geben.

Seppens, 19. Juli. Die oberen Klassen der Sonnenbeider Schule unternahm gestern einen Ausflug nach dem Lokal „Zur deutschen Eiche“ bei Barel.

Bant, 19. Juli. Heute machte die I. Klasse unserer Schule einen Ausflug per Bahn nach dem Urwalde bei Barel.

Berichtspersonen kommen; Sie haben doch schon die Anzeige gemacht?

Man blühte sich verduht an, daran hatte noch Niemand gedacht, auch wußte man noch nicht recht, wen man im Orte als die zuständige Behörde bezeichnen sollte. Endlich entschloß man sich, den Ortsvorstand herbeizuholen, während der Doktor Karoline rieth, sie möge nach Bergen telegraphiren und von dort eine Gerichtskommission herbeirufen.

„Ich bin gerne bereit, wieder zu kommen, wenn die Herren da sind,“ sagte er hinzu und wollte sich entfernen, der alte Hansen hielt ihn jedoch am Arm fest.

„Herr,“ sagte er, „Sie sind ja wohl nur ein Doktor für die Menschen, da wir aber keinen für's Vieh hier haben, so sehen Sie sich doch einmal den armen Hund hier an, es ist ja doch eine Kreatur Gottes!“

Er zog bei diesen Worten den Hund hervor, der bei Jürgens Eintritt noch einmal kläglich aufbeuht und sich in eine Ecke geschleppt hatte, nun aber nur noch leise winselte.

„Dem unglücklichen Geschöpf ist das Kreuz eingetreten,“ erklärte der Doktor, sich zu Minka niederbeugend, „der arme Schelm hat sein Leben für seine Herrin gelassen, und sie doch nicht retten können. Wer ihn tödtet, erweist ihm eine Wohlthat, denn er kann sich noch viele Stunden quälen,“ und er entfernte sich.

Das Gerücht von der graufigen That hatte sich rasch weiter verbreitet, von allen Seiten drängten sich Neugierige herbei, um Einlaß in das Haus zu bekommen. Doch hatten sie die Rechnung ohne Karoline Peters gemacht. Ohne Jaudern hatte diese die den erstarrten Händen ihrer Mutter entfallenen Jügel der Herrschaft aufgenommen und gab fest und entschieden ihre Befehle.

(Fortsetzung folgt.)

Bant, 20. Juli. Gestern Morgen ging ein 19jähriger Stellmacher in der Nähe der Banter Ruine zum Baden. Kaum war er ins Wasser gestiegen, als er plötzlich unter sank und nicht wieder zum Vorschein kam. Ein Schlagfluß hatte dem Leben des Unvorsichtigen ein Ende bereitet.

+ Neuende, 20. Juli. Die neue Amtsverbands-Chauffee von Langenwerth nach Hoffhausen ist dem Verkehr übergeben worden. Es dürfen sich indessen nicht mehr als zwei Wagen aneinandergekoppelt werden und kein Wagen darf mit mehr als 1000 kg belastet sein.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Hüsterfel, 19. Juli. Die I. und II. Klasse der Schule zu Hüsterfel machte heute Nachmittag zu Fuß einen Ausflug nach unterm Ort. Unfer Wirth, Herr G. Wiggers, hatte es wie immer verstanden, den Kindern einen recht vergnügten Nachmittag zu bereiten.

○ Neepsholt, 19. Juli. Herrn Lehrer Jochen zu Wiesede ist von der königlichen Regierung zu Aurich die zu Markfardsmoor errichtete Lehrerstelle übertragen worden. Letztere ist außer der freien Wohnung mit einer Einnahme von 1200 Mk. verbunden. Am 1. Oktober d. J. wird Herr Jochen seinen neuen Dienst antreten.

Feber, 19. Juli. Gestern fand hier in Verbindung mit der Bezirksstierchau das Rennen und Fahrfest statt. Die Veranstaltung war gut. Das Rennen bestand aus Trabfahren, Trabreiten, Flachrennen für 4 jährige Oldenburger und Ostfriesische, Flachrennen, Trabreiten, für im Jahre 1892 geborene Oldenburger bezw. Ostfriesische Pferde, Trabfahren für 4 jährige zc. und Hürdenrennen.

Langewog, 17. Juli. In der letzten Woche sind Tausende und Abertausende von silberglänzenden Möwen, von schwarzen mit rostrother Binde gezeichneten Brand- und Bergenten, von zierlichen Gesehwalben und von rothflügeligen Austerfischern oder Seelstern ausgeschlüpft. Einen überaus interessanten Anblick gewährt unsere Vogelkolonie, wo im Juni die gefiederte Welt brütet und im Juli unzählbare neue Lebewesen ans Licht kommen.

Norden, 19. Juli. Der Pastor Klose aus Eschershausen im Herzogthum Braunschweig ist zum Pastor auf Nordorney gewählt.

Aurich, 20. Juli. Als erstes ostfriesisches Schiff passirte der Schooner „Jeannette“, Kapit. D. Blek, aus Boetzelersehn, von Hamburg nach Aalborg bestimmt, den Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Leer, 18. Juli. Die Zahl der auf Nordorney bis zum 16. Juli Mittags angekommenen Badegäste und Fremden beträgt 6063 Personen; auf Vorkum bis 14. Juli 3601; auf Juist bis 11. Juli 967.

Leer, 18. Juli. Rechtsanwalt Hemtes hier ist zum Notar ernannt worden.

Helgoland, 18. Juli. Unweit der Insel ist der zertrümmerte norwegische Dreimasthooner „Bien“ treibend gefunden worden. Er war von der Mannschaft verlassen. Das Schicksal der Leute ist unbekannt.

Vermischtes

—* **Kendzburg, 19. Juli.** Heute Nachmittag 4 Uhr schlug der Blitz während eines starken Gewitters in die hier formirte Lehrabtheilung, die unter Lieutenant Reid auf dem Exercierplatz Übungen abhielt und schleuderte zwei Glieder zu je 16 Mann nieder. Ein Gefreiter ist todt, vier Lehrer liegen schwer darnieder.

—* **Eisleben, 19. Juli.** Heute Vormittag stürzte infolge von Erdbebewegungen die Decke der Thoreinfahrt des „Bayerischen Hofes“ ein.

—* **Köln, 19. Juli.** Gestern ging in Köln und Umgegend ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Bei Boll (Kreis Dueren) wurden durch Blizschlag verschiedene Personen verletzt, eine Frau wurde getödtet.

Kirchliche Nachrichten.

6. Sonntag nach Trinitatis.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Ober-Pfarrer Goedel.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Anfang des Gottesdienstes um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; es predigt Herr. Marine-pfarrer Winter.

Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Harms, Pastor.
Methodisten-Gemeinde. (Berl. Bökerstr. 22.)
Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 5 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr Bibel-Lindner, Prediger.
Baptistengemeinde.
Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Prediger Winderlich.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 13. bis 19. Juli 1895.

Geboren: ein Sohn dem Kesselschmied Gdlein, dem Fischer Freese, dem Kaufmann J. Müller, dem Rentenanw. E. Tappin, dem Vicefeldwebel von Witte, dem Oberbootsmann Müller; eine Tochter dem Obermaschinisten a. D. Stecker, dem Barbier Gerbersmann, dem Lohnschreiber Apelt, dem Maurer Kober.
Aufgehoben: Thurnwächter Hinrichs und M. E. Lange, beide zu Heppens; Arbeiter Meineke und E. E. Bertram, beide zu Woltmershausen; Maschinenbauer Jühr hier und N. J. M. S. D. Schröder zu Rehburg; Wäckermeister Reith und M. A. W. Düfer, beide hier; Oberboots-

mannsmaat Bär hier und A. M. Andreeßen zu Heppens; Torpedo-Oberbootsmannsmaat Mähner hier und A. Bacigalupo zu Altona; Oberfeuermeistersmaat Schwarz hier und M. S. Büttner zu Bant; Bootsmannsmaat Gerlach zu Kiel und J. A. K. Vogdanskü hier.

Geschlieungen: Keine.
Gestorben: Sohn des Kaufmanns Krüger, 9 Tage alt; Wertmeister a. D. Szillmsh, 61 J. alt; Klempnermeister Schöttler, 68 J. alt.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,40	105,95
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,10	104,65
3 pCt. do.	99,50	100,05
4 pCt. Preussische Confol.	104,90	105,45
3 1/2 pCt. do.	104,20	104,75
3 pCt. do.	99,70	100,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Confol.	102,—	103,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do. do. Side. zu 100 Mk.	102,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Inhabers)	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,70	103,85
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,70	130,50
4 pCt. Gutin-Lübeker Prior.-Obligationen	102,—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,80	106,35
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62 u. 65	101,40	101,95
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,10	106,65
3 1/2 pCt. do.	101,70	102,25
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,20	169,—
Bechl. auf London kurz für 1 Pf. in Mk.	20,385	20,485
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,195

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 %.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Baromet. stand.)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur der letzten 24 Stunden	Windrichtung.	Windstärke.	Witterung		Nebelhöhe in m
							Wolke.	Grad.	
Juli 19.	2,30 h. W.	768,0	18,2	—	SSW	5	10	ni	—
Juli 19.	8,30 h. M.	765,9	16,7	—	SSW	3	6	cu, cu-ni	—
Juli 20.	8,30 h. W.	767,6	16,5	11,6	SSW	3	2	str-cl	0,6

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 21. Juli: Vorm. —, Nachm. 0,4.
Montag, den 22. Juli: Vorm. 0,35, Nachm. 0,58.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5,85 p. Met. — japanische, chinesische zc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis 18,65 p. Met. — glatt, gefaltet, karriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umge! ad.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürger-vorsteher-Kollegiums am **Montag, den 22. Juli 1895, Nachmittags 6 Uhr,** im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses.

Tagesordnung:

- 1) Kämmerer- und Sparkassen-Angelegenheiten.
- 2) Ankauf des domänenfiskalischen Terrains zur Kanalstraße betreffend.
- 3) Verkauf eines Theils des Ludewigs'schen Grundstücks.
- 4) Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 20. Juli 1895.
Der Bürgervorsteher-Wortführer.
E. J. e. f.

Ein möbliertes Zimmer,

sep. Eingang, zum 1. August an ein oder 2 Herren zu vermieten.
Mittelstr. 12.

Zu vermieten

zum 1. November d. J. eine **Oberwohnung.**
F. Ehrenpfort, Fortifikationsstr. 7.

Zu vermieten

möblierte **Stube mit Schlafstube** an 1 oder 2 Herren.
Ernst Kirche, Bismarckstr. 22.

Zu vermieten

zum 1. August eine kleine freundliche **Wohnung** im Hinterhause.
Koonstr. 3, 1.

Die bisher von Herrn **W. A. Arzt Dr. Garbsch** bewohnte **Wohnung** ist zum 1. Septbr. anderweitig zu vermieten.

C. Dressel Wwe.

Wallstr. 9, part. r.

Zu vermieten

zum 1. Aug. oder später eine **Unter- und Oberwohnung.**
G. Dierks, Kopperhörn 3.

Zu vermieten

auf gleich oder später zwei **möblierte Stuben.** Preis monatlich 25 M.
Wallstraße 8, p. I.

Zu vermieten

zum 1. Aug. oder später eine **zräumige Unterwohnung** und eine **zräumige Oberwohnung.**
S. Grasshorn, Lomndei 9, a. Part.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Ober-Wohnung.**
Bant, Nordstr. 8.

Zu vermieten

ein **möbliertes Zimmer.**
Börjenstr. 23, 1 Tr. r.

Eine Stagenwohnung,

6 Zimmer u. Küche, ev. mit schönem Garten zc., zum 1. Novbr. miethfrei.
Gent, Bökerstraße 10.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein großes feines möbl. **Zimmer** (part., Straßenfront) an 1 oder 2 Herren, nahe der Drehbrücke und dem neuen Hafen.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Wohnung,

5 Räume nebst Zubehör, auf sofort oder später billig zu vermieten. Näh.
Peterstraße 1, 1 Tr.

Hausverkauf.

Ich wünsche mein **Haus** mit Gemüthe- und Blumengarten zu verkaufen. Wer? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein kleiner **Knecht.**
Heinrich Nannen, Peterstraße 84.

Gesucht

möbliertes Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter **M. S.** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht

ein **Mädchen** zum 1. Aug. zu leichter Arbeit. Offerten in 3 Tagen unter **P. 120** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht

zum 1. Aug. ein ordentl. **Mädchen** von 24 bis 26 Jahren mit guten Zeugnissen.
Börjenstr. 36, u. I.

Suche

zum 1. August ein junges **Mädchen** aus guter Familie zu häuslichen Arbeiten und zur Aushilfe im Laden.
J. Reinen, Kopperhörn.

Gesucht

ein **Mädchen** von 14—16 Jahren für den Nachmittag.
Margarethenstraße 6a, I.

Entflogen

2 dachz egelartige **Aröpsfer**, 1 blau-grau gez. **Wödsch.** Nachricht erbittet
Heinr. H. Janssen, Marktstraße 17.

Waarenhaus B. H. Bührmann.
Karrirte baumwoll. **Bettzeuge**
in vorzüglichen Qualitäten, Meter **55, 45 u. 35** Pfg.

Technikum Neustadt
Mecklenburg.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmmeister-Schule, Maschinenbau, Elektrotechn., Bauwerks-, Bahnmmeister-, Tischler-Fach-Schule.

In meinem

Saison-Ausverkauf

habe ich als enorm billig abzugeben: Einen **Posten**

Kinderkleidchen.

Parchendkleidchen 50, 60, 70 Pf. Einen großen **Posten vorjähriger feiner Kleidchen** in Crepon, Parchend, Battist, die 1,80—3,00 gekostet haben, jetzt für 1,10—1,60. **Tricot-Kleidchen**, hochfeine Sachen, die 4,00—6,50 gekostet haben, jetzt für 2,00—3,00.

Knabenblousen, Waldanzüge

jetzt fabelhaft billig.

Berl. Engros-Lager N. Engel.

Rest-Verkauf
von **Chic-, Promenaden- und Strandschuhe** für Damen und Kinder zu den billigsten Preisen.
J. G. Gehrels.

Lehrling,

welcher wegen Geschäftsauflösung seit dem 1. Juli außer Stellung ist, in einem **Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft** 2 3/4 Jahr thätig war, wünscht anderweitig **seine Lehrzeit zu beenden.** Gutes Zeugniß vorhanden. Gesl. Offerten unter **C. 1000** an die Exp. d. Bl.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Weiß Satin

für Bettbezüge, **ca. 80 cm breit, Meter 30** Pfg.

Premier-Fahrräder

mit **Helical-Röhren** (englisches Fabrikat), sowie

Dürkopp's Fahrräder

empfiehlt billigst
J. Niemeyer Bismarckstraße.

Grosse Geldverlosungen.

Haupttr. 300 000, 240 000, 165 000, 2x150 000, 120 000, 60 000 etc. etc.
Keine Rielen.

Soviel Loose, soviele Treffer.

Jeden Monat eine Ziehung.
Jeder Spieler zahlt 12 Mal und macht 12 Treffer.
Nächste Ziehung **1. August.**
Betheiligungsscheine (auch Nachnahme) pro Monat 5 M. (Porto 30 Pf. Aufträge umgeh. erb.)
Bankagentur: **J. B. Begehaupt,** Neumarkt i. Schl., Ring 87.
Gesetzlich erlaubt.

Fortsetzung des Ausverkaufs

in Tapissier-, Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren. Strohhüte zu jedem annehmbaren Preise.

H. Hitzegrad, Roonstrasse 102.

English Teacher.

Unterricht in Engl. Sprache (Gram., Litterat., Conversation) ertheilt ein geborener Engländer. Der Cursus beginnt am Montag, den 22. Juli.

Mr. Smidt, London,
Eilers Hotel, Wallstrasse.



Am Sonnabend, den 27. Juli 1895, Abends 8 Uhr anfgd.,
findet im Vereinslokal (Burg Hohenzollern) ein

Gartenfest

(Concert, Gesangsvorträge)

mit nachfolgendem Kränzchen
statt, wozu um rege Betheiligung ersucht wird.

— Einführungen sind gestattet. —

Der Vorstand.

Voranzeige.

Dienstag, den 23. d. Mts.:

Großes Gartenkonzert

(Streichmusik)

angeführt vom Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons
unter persönl. Leitung des Herrn R. Kofke.

Alles Nähere später.

Alles Nähere später.

W. Borsum.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Damen-Confection.

Sämmtliche noch vorräthigen

Regenmäntel, Promenadenmäntel, Capes,
Kragen, Jackets in schwarz und farbig
werden jetzt

bedeutend unter Preis
verkauft.

Staubmäntel

von Mark 3 an.

Prima schottische doppeltgestiebte Rußkohle.

Erwarte in den ersten Tagen des Monats August eine
Ladung dieser ausgezeichneten Kohle und halte solche zum
Preise von 36 Mark empfohlen. Bestellungen erbeten.

A. Bahr.

Café Arnoldt, Heppens

Den Besuch meines hübschen Sommer-
gartens halte ich dem Wilhelmshavener
Publikum, sowie der Besatzung S. W. S.
bestens empfohlen.

Speisen und Getränke vorzüglich bei
sehr billigen Preisen.

Specialauskunft des allgemein beliebten
hellen Aurlcher Lagerbieres,
sowie des nach Münchener Art gebranten
Fürstenbräues.

Schachtungsvoll

C. J. Arnoldt.

Herrn-Bugstiefel

sowie

Zug- u. Schnürschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

J. G. Gehrels

Roonstraße 95.

Convertrung

4% Braunsch.-Hannoverscher-Hypotheken- Pfandbriefe.

Wir erklären uns bereit, dieselbe nach den Bedingungen
des Prospektes kostenfrei zu besorgen.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Kassale Wilhelmshaven.

Saison-Ausverkauf

habe ich noch folgende Parthien in

Normalhemden,

schöne weiche Qual., in Vigogne 75 Pf.,
sonst 1,20 M., in Halbwole sonst
2,50, jetzt 1,85. Einen Posten
Reformhemden St. 1,50, sonst 2,25.

Normalhosen

Stück von 68 Pf. an.

Berl. Engros-Lager N. Engel.

Zur Anfertigung eleganter
Damen- und Kinder-Garderoben
empfiehlt sich
Frau Hautmann, Wilhelmsh. Str. 1, 2 Tr.

Größte Auswahl in selbstverfertigten
Reise-, Wäsche-, Semmel-,
Klatschen- u. Kohlenkörben

bei
W. J. Küno,
neue Wilhelmshavener Str. 65.
Reparaturen prompt und billigt.
D. D.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Ein Posten

Herrenanzüge

in großer Auswahl

von

12 bis 20 Mk.



Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 24. Juni,
Abends 8 Uhr:

Uebung i. v. A.

Krieger- und
Kampfgenossen-
Verein
Neuende.

Ausserordentliche Versammlung

am
Dienstag, den 23. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal. Die Tagesordnung
wird in der Versammlung bekannt
gemacht.

Um rege Betheiligung ersucht
der Vorstand.

Evangel.

Männer- u. Jünglingsverein.

Sonntag Abend:

Vortrag des Herrn Macine-
pfarrer Rumland
über eine in diesem Winter gemachte
Reise nach Jerusalem.

Veteranen-Verein, Wilhelmshaven.

Sonntag, den 21. d. Mts., bei
günstigem Wetter, Nachmittags 2 Uhr:

Ausflug mit Familie nach Schaar
zur Gastwirthschaft des Kameraden
W e e n. Zu zahlreicher Betheiligung
werden die Kameraden freundl. ersucht.

Der Vorstand.



Clubtour nach Rüterfiel

Sonntag, den 21. d. Mts.,
Morgens 9 1/2 Uhr vom Parkhaufe.
Der I. Fabrwart.



Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 10 1/2 Uhr
starb plötzlich und unerwartet
mein lieber Sohn und unser lieber
Bruder, der Stellmachergehilfe
Johann Kadovius
im Alter von 19 Jahren 3 Mo-
naten in Folge eines Unglücks-
falles. Um stilles Beileid bitten
G. Kadovius, geb. Gerdes,
nebst Bruder u. Verwandten.

Die Beerdigung findet am
Montag Nachmittags 3 Uhr von
Barterstraße 13 aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei der Beerdigung unseres
lieben Bruders, des Klempnermeisters
D. Schöttler, sagen innigsten Dank
die trauernde Schwester
nebst Angehörigen.

Dankagung.

Für die vielen herzlichen Beweise
der Theilnahme bei dem Begräbnis
unserer lieben Hedwig sagen hiermit
unsern innigsten Dank.

W. Jürgens
und Frau.

Dierzu eine Beilage.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Mahden.

VIII.

Europa als Zuschauer des Krieges.

Sehen wir, wie sich die Staaten Europas in die neue Lage fanden, die ihnen so plötzlich bereitete ward.

Nicht wenig befremdlich war die Haltung jener Länder, deren Krieg entbrannt war, oder deren Selbständigkeit durch den Sieg Frankreichs gefährdet erschien: Spaniens, Belgiens und Luxemburgs. Das Land, das gut genug gewesen war, dem Kaiser von Frankreich den Vorwand zum Kriege zu liefern, Spanien, fand sich ohne Scham und ohne Gram in die verächtliche Rolle, die ihm Napoleon angewiesen hatte. Die Einberufung der Cortes ward zurückgezogen und man entschuldigte sich in den Tuilerien ebensolcher wegen des Mißgriffes, wie man sich beim Prinzen Leopold bedankte, daß er durch seinen Rücktritt Spanien aus der Verlegenheit geholfen.

Luxemburg, wie Belgien und die Schweiz neigten offen zu Frankreich. Aus Luxemburg wurde ein Probiertzug nach Diederhosen abgelassen, der dieser Festung einen längeren Widerstand ermöglichte; später wurden französische Flüchtlinge zu Tausenden dort aufgenommen und über Belgien nach Frankreich zurückbefördert, bis weitere Verletzungen des Völkerrechtes die Neutralität des Ländchens bedrohten. Belgien und Luxemburg verweigerten der deutschen Regierung den Rücktransport der Verwundeten durch ihr Gebiet. Die französischen Verwundeten wurden von den Belgiern bevorzugt; der französische Konsul in Basel durfte Tausende von Umläufern und Flüchtlingen durch die Schweiz nach Frankreich zurückbefördern. Die Sammlungen in Belgien, wie in der Schweiz kamen größtenteils französischen Verwundeten zu Gute.

Die Lösung in England war die Neutralität. Zwar war auch England von der französischen Regierung dupirt worden, aber jene Zeit, da ein englischer Staatsmann davon sprach, jeden niederzuschlagen, der fribol den Frieden Europas störe, war vorbei. England hatte seine Vermittlung angeboten, in dem Glauben, daß es Frankreich wirklich nur um die Beseitigung der prinzipiellen Kandidatur zu thun sei und es hatte mit Enttäufung das falsche Spiel gesehen; dennoch entblödete sich der Vertreter des Ministeriums Gladstone nicht, in der Unterredung mit dem Herzog von Gramont zu sagen: „Wie dem auch sein möge, die freundschaftliche Stimmung, welche das glückliche Ergebnis eines langjährigen herzlichen Einverständnisses zwischen den beiden Regierungen und den beiden Nationen sei, habe keine Schmälerung erlitten.“ Doch war zu viel ehrenhafter Sinn und Gerechtigkeitsgefühl unter dem englischen Volke verbreitet, als daß sich nicht eine lebhaftere Entrüstung gegen die Urheber des frevelhaft vom Zaune gebrochenen Krieges in den Blättern und sonst geltend gemacht hätte. Die großen Organe der dortigen Parteien ließen Deutschland Gerechtigkeit widerfahren und Sammlungen für die Opfer des Krieges wurden sofort in großartigem Maßstabe begonnen. Alles dies verhinderte jedoch nicht das stets auf seinen Vorteil bedachte England, unter Nichtachtung der allgemein gültigen völkerrechtlichen Bestimmungen, Frankreich durch ausgiebigste Lieferungen von Kriegsmaterial, Gewehren u. c., zu unterstützen, ein Verfahren, gegen welches der norddeutsche Gesandte in London Monate lang ganz vergeblich remonstrirte. Immerhin ist anzuerkennen, daß England eine Deutschland freundliche Gesinnung zur Schau trug und Frankreich als den Friedensstörer betrachtete.

Eigenthümlich war die Stellung Rußlands zu dem Kriege. Kaiser Alexander II. stand mit seiner deutschfreundlichen Gesinnung im schärfsten Gegensatz zu der Meinung des Volkes, der Presse, des Adels und selbst des Chronologers, die ihrer Feindseligkeit gegen die deutsche Nation unverhohlenen Ausdruck gaben. Während des ganzen Krieges gab der Kaiser von Rußland seinen Sympathien für Deutschland den entschiedensten Ausdruck. Es wird erzählt, er habe den französischen Botschafter, nachdem er denselben zwei Stunden im Vorzimmer habe warten lassen, gesagt, er werde die strengste Neutralität beobachten, aber sofort zu den Waffen greifen, wenn Frankreich im Falle des Sieges auch nur einen Zipfel deutschen Gebietes beanspruchen sollte. Am 23. Juli erklärte er amtlich seine Neutralität, ließ aber sofort keinen Zweifel darüber, daß er an Oesterreich den Krieg erklären werde, wenn dieses sich mit Frankreich verbündete. Die Erklärungen der russischen Vertreter im Auslande waren es hauptsächlich, die Oesterreich, Italien und Dänemark von einer Schildehebung für Frankreich abhielten. Die deutschen Heerführer überhäufte der Kaiser nach den ersten Siegen mit den höchsten russischen Orden und Auszeichnungen und versäumte keine Gelegenheit, um seinem Oheim, dem König Wilhelm von Preußen, in den herzlichsten Ausdrücken Glück zu wünschen.

Von den skandinavischen Ländern hatten Schweden und Norwegen kein Interesse, aus der Neutralität hervorzutreten; die Sympathien der Bevölkerung waren im Allgemeinen mit den Franzosen. In Dänemark erregte die Nachricht von der französischen Kriegserklärung begreifliche und sehr verzeihliche Freude; man hoffte auf Rache für den Verlust Schleswig-Holsteins und erging sich in lärmenden Kundgebungen. Immerhin behielt man Besonnenheit genug, sich nicht kopflos in das französische Bündniß zu stürzen, mit dem es auch Napoleon, dessen Politik voll Hintergedanken war, nicht besonders eilig hatte.

In Oesterreich war es die Politik des Grafen Beust, jenes Diplomaten, der in seiner antideutschen Gesinnung seine an und für sich nicht geringen Fähigkeiten verzettelte, die den Anschluß an Frankreich erstrebte. Die Gesinnung und Politik des Grafen sprach sich in unübertrefflicher Weise in einer später bekannt gewordenen Depesche an den österreichischen Botschafter in Paris aus, in der es hieß: „Wollen Sie Sr. Majestät und den Ministern wiederholen, daß wir, getreu unseren Verpflichtungen, wie sie in dem letzten Jahre zwischen den beiden Souveränen gewechselten Briefen festgestellt wurden, die Sache Frankreichs als die unsere betrachten (!) und daß wir zum Erfolg seiner Waffen in den Grenzen des Möglichen beitragen werden.“ Trotz dieser Sympathien mit Frankreich durfte Oesterreich nicht das bewaffnete Bündniß mit Frankreich wagen; denn einerseits waren die 10 Millionen Deutsche der Monarchie damit nichts weniger als einverstanden, andererseits war man der Zustimmung Ungarns durchaus nicht sicher und vor Allem die Furcht vor dem Eingreifen Rußlands zu groß. Somit mußte man sich schweren Herzens zur Neutralität bequemen, dabei nicht ohne den Hintergedanken, mit Italien doch noch zusammen im Verlaufe des Krieges Deutschland in den Rücken zu fallen.

Denn Italien wartete in dem Kampfe, der sich zwischen seinen beiden Befreier entpant, vorerst getheilten Sinnes. Zwar wäre König Viktor Emanuel gern seiner Neigung gefolgt und hätte den Entwurf eines Bündnisses Frankreich-Italien-Oesterreich, vom 10. Mai 1870 datirt, zur That werden lassen; allein Napoleon konnte sich nicht dazu entschließen, die Befehle Roms durch italienische, königliche Truppen zu sanktionieren und ohne diese Bedingung mußte sich der König bescheiden. Somit blieb auch für Italien nur die Neutralität, die ihm nach den ersten deutschen Siegen ganz von selbst kam und die Einigung des italienischen Reiches brachte. Nur einige wenige, weiter denkende italienische Staatsmänner hatten diese Wendung vorausgesehen und auf die Neutralität gedrungen.

Uebersichten wir nunmehr die Haltung der sämtlichen in Betracht kommenden Staaten, so sehen wir, daß sie alle in theils freiwilliger, theils gezwungener Neutralität dem großen Klingen zwischen Deutschland und Frankreich zusahen, daß die Sympathien größtenteils auf der Seite Frankreichs waren, daß direkte Unterstützung Deutschland niemals zu erhoffen hatte. Es muß schließlich der historischen Wahrheit gemäß betont werden, daß die freundliche Haltung des Kaisers von Rußland gegen Deutschland von ganz besonderer Wichtigkeit für den ganzen Verlauf des Krieges war.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli. Im Auftrage des Kaisers legte der Chef des Militärkabinetts, v. Hahnle, heute Vormittag an den Särgen der Kaiser Wilhelm und Friedrich große prachtvolle Vorberkränze mit langer weißer Schleife und mit dem Buchstaben W und einer Krone nieder.

Die Fahnenträger sämtlicher Garde-Regimenter, unter Führung je eines Offiziers, holten um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr aus dem Schloß die Fahnen und Standarten ab, welche in die Ruhmeshalle gebracht und dort unter besonders erhebender Feier bekränzt wurden. Später wurden dieselben in das königliche Schloß zurückgebracht.

Berlin, 18. Juli. Im „Correspondent“, dem Organ der Buchdruckerzunft, finden wir folgenden Artikel: Die „hohen Bühnen“ der Schriftsteller spielen in den Versammlungen der socialdemokratischen Partei immer noch eine Rolle, und fast scheint es, als ob es ohne diese gar nicht mehr ginge. In einer am 6. Juli in Brandenburg a. H. abgehaltenen Parteiverammlung führte der Genosse Auer aus Berlin im Laufe seiner Rede auch wieder aus, daß beispielsweise ein tüchtiger Seher im „Vorwärts“ wenigstens fünfmal so viel verdiene als ein Weber seines Wahlkreises. Vielleicht hätte es sich besser an, wenn der Satz lautete: Ein socialdemokratischer Parteiführer (d. h. Abg. Auer, der von Haus aus Sattler war. D. N.) bezieht beispielsweise viermal so viel als ein „Vorwärts“-Seher und wenigstens zwanzigmal so viel als ein armer Weber.

Auf Grund des § 48 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 sind durch Allerhöchste Verordnung vom 25. Juni d. J. die im § 18 des Ergänzungsteuergesetzes bestimmten Steuererträge um 5,2 Pfennige für jede Mark mit der Maßgabe erhöht worden, daß bei der Feststellung der hiernach zu berechnenden Jahressteuererträge jeder überschneidende, nicht durch 20 theilbare Pfennigbetrag auf den nächsten in dieser Weise theilbaren Betrag abzurunden ist. Da die Steuerhebung für das Vierteljahr April/Juni 1895 bereits begonnen hat, so ist die auf dieses Vierteljahr treffende Mehrsteuer ausnahmsweise zugleich mit der Steuer für das zweite Vierteljahr Juli/September 1895 zu entrichten. Die vorstehende Erhöhung der Steuererträge mußte gemäß § 48 des Ergänzungsteuergesetzes erfolgen, nachdem festgestellt worden war, daß das gesamte Veranlagungssoll der Ergänzungsteuer nur 29 563 152 Mk. beträgt, also hinter der zur Ergänzung der Staatseinnahmen erforderlichen Summe von 35 000 000 Mk. um 5 436 848 Mk., oder um mehr als 5 pCt. zurückbleibt. Zur Deckung des Ausfalls sind nach § 48 des Ergänzungsteuergesetzes zunächst die mit 3 $\frac{1}{2}$ pCt. zu berechnenden Zinsen des aus dem Ueberschüssen der Einkommensteuer gebildeten Fonds nach dem Stande vom 1. April 1895 zu verwenden. Bei dem auf 111 532 329, 35 Mk. ermittelten Stande des Fonds belaufen sich die Zinsen auf 3 903 631, 53 Mk., sodas ein Fehlbetrag von 1 533 216, 47 Mk. verbleibt. Zur Aufbringung dieser Summe ist nach dem Verhältnis derselben zum gesamten Veranlagungssoll (29 563 152 Mk. : 1 533 216, 47 Mk.) eine Erhöhung der im Gesetze bestimmten Steuererträge um 5,2 pCt. oder um 5,2 Pfennige für jede Mk. erforderlich, welche nach Vorchrift des Gesetzes durch königliche Verordnung unter angemessener Abrundung der Steuererträge festzustellen war.

Berlin, 18. Juli. Die Anarchisten haben die Gründung einer neuen anarchischen Zeitung wegen finanzieller Schwierigkeiten aufgegeben. Die in Wien erscheinende „Zukunft“ ist als das Organ der deutschen Anarchisten proklamirt worden.

Homburg, 15. Juli. Heute begann das große Lawn Tennis-Tournoi für aktive Offiziere der deutschen Armee und Marine. Außer einer großen Anzahl Spieler hatten sich auch zahlreiche Zuschauer eingefunden. Anwesend waren u. A. Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Präsident des Lawn Tennis-Vorstandes, der Ehren-Dberstriedrichter Herr A. v. d. Meden-Hamburg, ferner Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Kronprinzessin Sophie von Griechenland, Prinz und Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar, Prinzessin Fürstenberg, Prinz Max von Schaumburg-Lippe. Gespielt wurde auf allen 6 Sandcourts und waren diese speziell für die Turnier-Spiele reservirt. Das Resultat ist bis jetzt folgendes: Im Einzelspiel für Herren ohne Vorgabe um den Kaiserpreis hatten sich 28 Herren gemeldet. Es wurde eifrig und gut gespielt. Zu dem Herren-Doppel gingen in der zweiten Runde als Sieger hervor: v. Gordon und v. Müller gegen v. Mülling und Passavant; la Valette und v. Dungen v. Dungen und v. Schwand. In der dritten Runde schlugen v. Dungen und v. Schwand. In der dritten Runde schlugen ferner die Vyes Nordmann und Ruffa u gegen v. Sigard und Peermann, sowie Perrot und v. Frankenberg über Plot und v. Bersner.

Münster, 12. Juli. Die Landesbank der Provinz Westfalen hat beschlossen, zu dem Zinsfuß von 3 $\frac{1}{2}$ pCt. Darlehen auf ländliche Hypotheken zu gewähren, und zwar vorläufig bis zum Gesamtbetrage von 2 $\frac{1}{2}$ Mill. Mk. Für diesen Betrag sollen 3procentige Provinzial-Obligations ausgegeben werden.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht ein Interview des Fürsten von Bulgarien über das Attentat gegen Stambulow. Den Verdacht einer Mitwisserschaft oder gar einer Anstiftung des Attentats wies der Fürst mit Entrüstung für sich und seine Regierung zurück, ebenso, daß sie

die Beseitigung Stambulows wünschen könnte. Ganz abgesehen von der Verwerflichkeit einer solchen That, werde man sie doch nicht für so unklug halten, daß sie selbst ohne allen Grund die Schwierigkeiten ihrer Lage vermehren sollte. Wahr sei, daß die Regierung seit der Entlassung Stambulows unausgesezt ein Attentat auf denselben befürchtet habe. Die Regierung habe Stambulow dringend zu einem Aufenthalt im Auslande gerathen, Stambulow lehnte jedoch lange beharrlich ab, das Land zu verlassen. Erst durch die ad hoc gewählte Enquetekommission sei das bekannte Memoire an die Regierung gelangt, welches die nunmehr von Stambulow gewünschte Reise in das Ausland untersagt wissen wollte, um volle Klarheit über die gegen Stambulows Handlungen circulirenden Gerüchte zu schaffen und diese Gerüchte auf ihr wahres Maß zurückzuführen. Die Minister hätten dieses Memoire dem Fürsten vorgelegt, der nur ungern dem Antrage derselben zugestimmt habe, daß Stambulow bis zum Austrage der Sache im Lande zu bleiben habe. Es sei ihm unbegreiflich, daß weder Stambulow selbst, der mehrfach seit dem Attentat bei Remuhtsein war, noch der frühere Außenminister Petkow, die beide sozusagen jede Person in Sofia kennen, noch der langjährige Diener Stambulows, Guntshoff, der selbst in allen anrühigen Kreisen bekannt sei, nicht Anzeichen über die Persönlichkeit der Mörder haben sollten. Russischer Einfluß auf das Attentat ist nach Ansicht des Fürsten absolut ausgeschlossen. Wahrscheinlich seien die Mörder Makedonier. Die Regierung werde Alles aufbieten, um die Mörder und Anstifter zu entdecken; sie habe ja das größte Interesse, daß volles Licht in die Sache gebracht werde. — Billige Redensarten!

München, 17. Juli. Von all den Generalen der kaiserlichen Armee, welche bei Ausbruch des Krieges in dieser Charge standen und öftigen Antheil am Feldzug genommen haben, lebt nur noch einer, der General der Infanterie Ritter v. Maillinger, Inhaber des 9. Infanterie-Regiments, Staatsrath im a. o. D., Reichsrath der Krone Bayern. Herr v. Maillinger war am 4. Juni 1869 in die Generals-Charge gekommen und befehligte bei Ausbruch des Krieges die 8. (kombinirte) Infanterie-Brigade. Der General steht jetzt im 75. Lebensjahre.

Ausland.

Madrid, 18. Juli. Die Mauren von Algheira verübten neuerdings gegen ein deutsches Schiff, das an der marokkanischen Küste bei dem genannten Orte getrandet war, eine Gewaltthatigkeit, indem sie die Wiederaufladung von Waaren, die behufs Flottmachung des Schiffes gelandet worden waren, verhinderten. Ein deutsches Kriegsschiff ist infolge dessen an Ort und Stelle abgegangen.

Konstantinopel, 18. Juli. 6000 Mann der hiesigen Garnison haben Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Maceidonia bereit zu halten.

Sofia, 18. Juli. Der neuerliche Drohbrieff, den Radoslawow erhalten hat, lautet folgendermaßen: „Wenn Sie nicht aufhören, antirussische Politik zu treiben, werden Sie durch Dynamit in die Luft gesprengt.“ Unterschriften ist der Drohbrieff vom „Komitee der Sechszehn“.

Sofia, 17. Juli. Der Abgeordnete Krajev, welcher Augenzeuge des Attentates auf Stambulow war, erzählt folgende Einzelheiten: Als er Schüsse hörte, trat er mit dem Reitermajor Popow aus dem Hause des Letzteren und bemerkte, wie der Diener Stambulows mit dem Revolver in der Hand einen blaugekleideten Mann, der am Nacken blutete, verfolgte. Krajev sah, wie der Diner von zwei Gendarmen gepackt wurde, während der Verfolgte in eine Seitengasse einbog. Nun erschien der Polizeiinspektor Morfow, der von Weitem der Gendarmerie jurist, den Diner zu entwaffnen. Der Diner rief: „Was haltet Ihr mich? dort entkommt einer der Mörder.“ Der Polizeiinspektor zog den Säbel und verwundete den Diner mit einem Hieb am Halse und ließ ihn dann ins Gefängniß abführen. Krajev machte Morfow auf die Worte des Dieners aufmerksam. In diesem Augenblicke erschien eine Abtheilung bewaffneter Gendarmen, der Mörder wurde jedoch nicht verfolgt. Ein Krämer bestätigte wörtlich Krajews Aussage. Letzterer gehörte zu den Feinden Stambulows. Auffallend ist, daß weder Krajev noch der Krämer bisher von der Polizei vernommen wurden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Der städtische Dampfer „Ebnawden“ unternimmt morgen eine Lustfahrt nach der Genieusbank.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Nach einer Anordnung des preussischen Eisenbahnministers wird nunmehr die Prüfung der Fahrkarten an den Ein- und Ausgängen der Bahnhöfe und die hierdurch bedingte Absperrung der Bahnsteige für den allgemeinen Verkehr vom 1. Oktober d. J. ab auf den sämtlichen Hauptstrecken und wichtigeren Nebenbahnen der preussischen Staatsbahnen eingeführt. Gleichzeitig soll dafür gesorgt werden, daß die Namen der Stationen in reichlicherem Maße als bisher angebracht werden, damit die Reisenden, die fortan mehr auf sich selbst angewiesen sein werden, dieselben vom Zuge aus bequem zu erkennen vermögen.

Wilhelmshaven, 19. Juli. Daß unbrauchbar gewordene Postarten und Postanweisungen, so lange sie noch nicht zur Postbeförderung ausgegeben und die gedruckten Marken nicht entwerthet sind, auf den Postämtern gegen neue Postarten oder Postwertheichen umgetauscht werden können, ist im Publikum und selbst in Geschäftskreisen noch nicht hinlänglich bekannt. Die Einrichtung, daß einzelne Karten zum Umtausch angenommen werden, besteht erst seit einigen Jahren. Früher wurden Postarten nur umgetauscht, wenn deren mindestens 100 Stück zusammen auf einmal unbrauchbar geworden waren. Und selbst bei Abgabe von gleichzeitig 100 und mehr Karten, die jedoch einzeln unbrauchbar und erst allmählich angefallen waren, wurde einem Ersuchen auf Umtausch nicht stattgegeben. Vor einigen Jahren aber hat die Postbehörde bestimmt, daß fernerhin alle unbrauchbar gewordenen Postarten, gleichviel ob sie zusammen in größerer Zahl oder einzeln abgeliefert werden, ohne weiteres von den Postämtern umgetauscht werden sollen, falls nicht die Marke auf denselben entwerthet ist. Nicht zulässig ist es nur, daß unbrauchbar gewordene Karten unter Erstattung des Preises von den Postanstalten zurückgenommen werden. Jedenfalls hat aber niemand nöthig, verschriebene oder beschmutzte Postarten einfach wegzwerfen und zu vernichten, wie dies noch immer sonst durchweg geschieht.

Wilhelmshaven, 18. Juli. In der augenblicklichen Rosenzeit, welche leider durch die unglückliche Witterung etwas beeinträchtigt wurde, machen wir darauf aufmerksam, daß es durch-

aus verkehrt ist, die Blüthen der Rosen auf dem Stamm ver-
welken zu lassen. Rosenliebhaber können es oft nicht über sich
gewinnen, die kaum aufgeblühten Knospen abzuschneiden. Man
schneide aber die Blüthen ohne Zögern vor dem Welken ab,
verwende sie zum Schmuck des Zimmers oder erfreue Freunde
damit, welche keine Blumen haben. Je mehr Rosen man ab-
schneidet, desto mehr neue Knospen werden sich zeigen. Rosen-
blüthe dürfen nie Samenköpfe zeigen, denn eine einzige Blüthe,
der man Zeit zum Reifen oder Samenreifen giebt, entzieht
der Pflanze mehr Kräfte, als ein Duzend neuer Knospen es
thut. Bei zeitigem Abschneiden der Blüthen werden auch Kräfte
für ein reiches Blühen im nächsten Jahre gespart. — Wenn
wir durch Vorstehendes ein wenig zur besseren Kultur der Rose,
welche nicht ohne Grund die Königin der Blumen genannt
worden ist, beigetragen haben sollten, so ist der Zweck dieser
Zeilen erfüllt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 18. Juli. Die Schlachtereien des Herrn
v. Breton, Gaarenestr. 1, ging dieser Tage durch Kauf in den
Besitz des Herrn Schlachter Bartels hier selbst über. Kaufpreis
mit einem Theil des Inventars 26 000 Mk. — Gestern Morgen
wurden in der Markthalle vier Damen ihrer Portemonnaies be-
raubt, von denen zwei auf dem Marktplatz wiedergefunden wurden,
aber ohne Inhalt.

Bremen, 19. Juli. Die deutsche überseeische Auswanderung
über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam
stellte sich im Juni 1895 und im gleichen Zeitraum des Vor-
jahres folgendermaßen: Es wurden befördert im Juni 1895
über Bremen 1204, Hamburg 1122, im Juni 1894 über
Bremen 1280, Hamburg 1504, deutsche Häfen zusammen 1895
2326, 1894 2784. Im Juni 1895 über Antwerpen 307,
Rotterdam 72, Amsterdam 9, Juni 1894 über Antwerpen 416,
Rotterdam 119, Amsterdam 22, überhaupt 1895 2714, 1894
3341. Aus deutschen Häfen wurden im Juni d. J. neben den
vorgenannten 2326 deutschen Auswanderern noch 8450 An-
gehörige fremder Staaten befördert. Davon gingen über
Bremen 5171, Hamburg 3270.

Hannover, 19. Juli. Die Combattanten des hannoverschen
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10 veranstalten am Sonntag,
den 18. August, dem 25jährigen Gedenktage der Schlacht von
St. Privat, eine Zusammenkunft in Hannover. Es ist beab-
sichtigt, die auswärtigen Kameraden am Sonnabend, den
17. August, in der Münchener Bierhalle zu begrüßen; Sonntag
früh gemeinsames Beisammensein im Zoologischen Garten;
Mittags findet ein Festessen statt. Den Schluß der Festlichkeit
am Abend dieses Tages bildet ein Comers mit Stellung
lebender Bilder aus dem letzten Feldzuge. Anmeldungen betr.
Theilnahme an obiger Jubiläumsfeier sind an Herrn Haus-
inspektor Braun in Hannover, Technische Hochschule, zu richten.

Lüneburg, 17. Juli. Der Wunderdoktor Aft in Radbruch
hat schon wieder die Gerichte beschäftigt. Am 8. d. M. wurde
vor der Strafkammer zu Lüneburg wider ihn wegen zweier neuer
Straffälle verhandelt. Der erste Fall war nach der „Weferztg.“
folgender: Die Ehefrau Simon in Hamburg leidet seit zwei Jahren
an einer Entzündung der Horn- und Regenbogenhaut ihrer Augen.
Nachdem sie einen Hamburger Arzt gebraucht, aber noch nicht
kurirt war, kam sie auf den Gedanken, den Wunderdoktor Aft
zu Rathe zu ziehen. Sie gab einer Hamburgerin einige aus
ihrem Nacken geschnittene Haare mit und bekam durch diese Frau
von Aft ein Fläschchen mit einer gelben Flüssigkeit und dem
Bescheide, sie solle damit ihre Augenlider einreiben. Als sie
dies einige Mal gethan hatte, spürte sie in beiden Augen ein
heftiges Brennen; außerdem schmolle ihre Augen so an, daß
sie dieselben nicht öffnen konnte. Sie wandte sich nun wieder
an ihren früheren Arzt, jedoch ist die Sehfähigkeit der Augen
geringer geworden. Die Flüssigkeit, welche Frau Simon ge-
braucht hatte, war eine mit Opiumtinctur gefärbte Zinkulpsol-
lösung. Jedoch ist das Schlimmerwerden der Augen nach Aus-
sage der Sachverständigen lediglich eine Folge des Reibens ge-
wesen, nicht der chemischen Wirkung der Flüssigkeit. Aft steht
nun unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung, sowie
des Betruges zum Nachtheil der Frau Simon im Betrage von
2,50 Mk., indem Aft diese Summe für seine Thätigkeit annahm
unter der Vorpiegelung der falschen Thatsache, er könne aus
den Nackenhaaren eines Menschen dessen Krankheit erkennen.

Der Angeklagte behauptet, daß er das wirklich könne und der
Frau Simon die Flüssigkeit nur zum Ueberwischen, nicht zum
Einreiben gegeben habe. Das Geld sei ihm freiwillig gegeben;
er fordere nie eine Vergütung für seine Thätigkeit und habe
sich deshalb auch keines Betruges schuldig gemacht. — Um
Heilung für ihr Ohrenleiden zu finden, begab sich die unberech-
tete Hansen aus Gimsbittel im Oktober v. J. zu dem Ange-
klagten. Derselbe gab ihr eine Flüssigkeit mit der Anweisung,
sie auf Watte ins Ohr zu träufeln. Nachdem die Hansen dies
gethan, begann ihr Gesicht anzuschwellen. Nach dem Gutachten
der Sachverständigen sind die Anschwellungen eine Folge der
eingeräufelten Flüssigkeit gewesen. Wegen des ersteren Falles
wurde der Angeklagte freigesprochen, wegen des letzteren zu 50
Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Vermischtes.

—* Hamburg, 17. Juli. Ein dreifacher Mord ereignete
sich gestern Nachmittag in der Lerchenstraße in Altona. Der
Invalide Groth, 50 Jahre alt, hatte sich vor zwei Jahren mit
einer 23jährigen geschiedenen Frau verheirathet. Groth hatte
berechtigte Ursache zur Eifersucht und erschloß deshalb seine Frau,
sowie deren dreijähriges Kind aus erster Ehe und dann sich selbst.
Trotzdem der Mörder nur den linken Arm besitzt, muß er sicher
geschossen haben, denn der Tod der drei Personen scheint sofort
eingetreten zu sein. Die Familie lebte in pecuniär günstigen
Verhältnissen. — Aus der Alster wurden gestern die Kleider
eines Mannes, anscheinend Maler, gezogen. In einem Briefe
ohne Adresse erklärt der Lebensmüde, daß er durch unglückliche
Liebe und Verrath, durch Hunger und Verzweiflung zum Selbst-
mord getrieben sei. Seinen Namen, welcher ein berühmter sei,
wolle er aus Rücksicht für seine Familie nicht nennen. Die
gleichfalls vorgefundene Photographie einer Dame ist in Wien
angefertigt.

—* Lübeck, 15. Juli. Die Deutsch-Nordische Handels-
und Industrie-Ausstellung verdient den Namen, welcher ihr bei
Beginn des Unternehmens von den leitenden Persönlichkeiten
beigelegt worden ist. Wer sich die Mühe giebt, den Katalog zu
durchblättern, findet nicht weniger als 77 Aussteller aus Finn-
land. Rußland ist mit den baltischen Provinzen durch 21,
Schweden und Norwegen mit 72 und Dänemark mit 19 Firmen
auf der Ausstellung vertreten. Neben diese 112 Aussteller auch
ein Gesamtbild der Industrie ihrer Länder, so veranschaulichen
sie doch, daß das harte schwedische Eisen, die finnländische und
dänische Butter, die russische und finnische Holzindustrie schon
lange mit der deutschen in Konkurrenz getreten sind. Die nor-
dischen Fischkonserven und Lisköre behaupten ihren Platz in Deutsch-
land ebenso, als die schwedischen Papierfabrikate und die finnischen
Cigaretten. Schwedische Eisenerze werden mit deutschen ver-
mischt. Lübeck hat nicht weniger als 342, Hamburg 176,
Schleswig-Holstein, Lauenburg, Eutin 105, die Provinz Han-
nover 76, Mecklenburg 68 Aussteller vertreten. Dann kommen
erst die eigentlichen deutschen Industrieländer, wie z. B. Sachsen
mit 34 Firmen, wovon allein 13 Dresdener und 13 Leipziger.
Thüringen ist mit ca. 40, wovon allein 13 aus Schmalkalden
und 8 aus Erfurt vertreten. Magdeburg ist durch 13 meist be-
kannte Firmen, die ganze Provinz Sachsen mit ca. 40 Ausstellern
vertreten.

—* Ueber die Reise der Kaiserlichen Yachten „Meteor“
und „Vineta“ nach England wird folgende Mittheilung bekannt:
Nachdem infolge des hohen Seeganges die Schlepprosse in der
Nordsee gebrochen war, setzte „Meteor“ seinen Weg unter Segel
fort, während „Vineta“ nach dreistündiger schwerer Arbeit wieder
vom Torpedoboot „D 2“ in Schleppe genommen und in den
holländischen Hafen Nieuwediep gebracht wurde. Da das Wetter
immer schlechter wurde, gingen beide durch den Nord-Holländischen
Kanal nach Amsterdam und trafen dort am Freitag Nachmittag,
den 12. Juli, unter Sturm und Regen ein. Während das Torpedo-
boot am Kai festmachte, wurde S. M. S. Yacht „Vineta“ in
den Yachthafen der Zellvereinigung „Het V“ aufgenommen, wo
die Yacht einen behaglichen und ruhigen Platz bekam, gänzlich
geschützt vor Wind und Wellen. Sobald das Wetter besser
wird, wofür jetzt Aussicht zu sein scheint, wird die Weiterreise
wieder angetreten.

—* (Auf einem Panzerschiffe während der Schlacht.) Die
Wenigsten können sich eine Vorstellung davon machen, was es

heißt, sich in einer Seeschlacht auf einem Panzerschiffe zu befinden.
Capitän W. Giffin, welcher ein chinesisches Kriegsschiff in der
Seeschlacht am Yalu befehligte, giebt eine lebhaft Schilderung
davon. Das Getöse der gegen die Panzerplatten anschlagenden
feindlichen Projectile war so unerträglich, daß sich der Capitän
Watte in die Ohren stopfte. Dennoch ist er noch heutigen Tages
taub. Die Maschinen des „Chenuen“ blieben bei ihren
Maschinen, selbst als die Hitze über 200 Grad Fahrenheit (also
nahe dem Siedepunkt) betrug. Die Haut schrumpfte ihnen buch-
stäblich an Händen und Armen ab und Jeder wurde blind für
das ganze Leben. Als die Schlacht zu Ende ging, war dem
Kapitän das Haar verbrannt. Das Blut war ihm so stark in
die Augenhöhlen getreten, daß er nur mit einem Auge sehen
konnte, und das nur, wenn er die Finger gegen das obere
Augenlid schob. Dennoch wollte Kapitän W. Giffin nachschauen,
wohin der Feind sein Hauptfeuer richtete, als plötzlich eine
Centnergranate durch den Panzer des Schiffes 18 Zoll vor ihm
drang. Sofort war ihm die Hand so verbrannt, daß ein Theil
der Haut auf dem Panzer sitzen blieb. Das beweist, wie furcht-
bar die Panzerplatten erhit werden, wenn ein Schuß sie trifft,
und wie schnell der Stahl die Wärme leitet.

—* In Holland kurirt bereits mit größtem Heilerfolge ein
automatischer Arzt, der nächstens auch bei uns seinen Einzug
hält. Der Apparat, der äußerlich die Figur eines Arztes zeigt,
enthält, auf den Körper des Heilkinstlers vertheilt, eine Menge
Einwirkungsöffnungen, über welchen sich der Name je eines Leidens
oder einer Krankheit befindet. Leidet der Kranke z. B. an Kopf-
schmerz oder Bandwurm, so wirft er ein Behn-Centstück in den
betreffenden Schlit, worauf ihm sofort ein Päckchen unfehlbar
helfender Arznei in die Hände fällt. Der Zuspruch zu dem
neuen Aeskulap wächst von Tag zu Tag.

—* Karlsruhe, 18. Juli. Bei einer Vergnügungsfahrt
auf dem Bodensee von Konstanz nach Hahnau ertranken die
Kaufleute Paul und Robert Schmann. Kaufmann Kroming,
ein Schwager der Ertrunkenen, konnte sich retten.

Preis-Räthsel.

Kennt du die weit gebühnten Auen,
Auf denen reiche Ernte pflückt?
Die Lehren sind wie Gold zu schauen,
Der Strom wie Milch, der sie durchfließt.
Von schönem Silber öfters wieder
Steht du zu Feld die Sichel gehn;
Doch nie mäht sie die Halmen nieder,
Und immer bleibt die Ernte stehn.
Kennt du den See voll Goldfischellen,
Des Ufer noch kein Bild erpäht?
Auf dessen dunklen, tiefen Wellen
Ein goldenes Schifflein sich erget?
Du weißt nicht, was es hat geladen,
Nicht, welchem Land es segelt zu;
Nur wer auf seinen stillen Pfaden
Das Steuer führt, das ahnet du.
Kennt du das Weib im schwarzen Kleide,
So still und ernst und doch so mild,
Im Haare köstliches Geschmeide,
Im Arme einen blanken Schild?
Wo sie ercheint im Schlachtgefilde,
Schweigt aller blut'ge Kampf und Streit;
Denn vor dem Glanz an ihrem Schilde,
Da wird es Friede weit und breit.
Du hast gewiß mit einem Laute
Schild, Schiff und Sichel oft genannt,
Denn Alles schmiedete und baute
Nur eines Meisters kund'ge Hand.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 163:

Schiller — Schill — Hiller — Ill — Iler.

Es gingen 9 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Sophie Pider.

Loden, Chevots und Buxkin, doppelbreit à Mk. 1.35 per Meter

nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in ein-
zelnen Metern portofrei in's Haus
Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
— Musterauswahl umgehend franco. —

Verdingung.

Die Lieferung und Montage eines
Wellblechhäuschens soll am 6. August
1895, Vormittags 11¼ Uhr, ver-
dingungen werden.

Bedingungen nebst Zeichnung können
gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten
Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 15. Juli 1895.
Kaiserliche Werkst.,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Der städtische Dampfer „Edwarden“
wird am Sonntag, den 21. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr, eine Exkursion
nach der Genusbank und um die auf
hiesiger Rhede liegenden Kriegsschiffe
herum machen. Der Fahrpreis beträgt
für Hin- und Rückfahrt pro Person
50 Pfg.

Wilhelmshaven, 19. Juli 1895.

Der Magistrat. Detken.

Ausverdingung.

Termin zur Ausverdingung, be-
treffend die Umlegung der verlängerten
Böckerstraße, sowie Lieferung der dazu
erforderlichen Materialien, wird hier-
mit auf

**Mittwoch, den 24. Juli d. J.,
Abends 8½ Uhr,**
im Sadewasser'schen Wirthshause an-
gesetzt.

Die Bedingungen können bei dem
Unterzeichneten während der Sprech-
stunden eingesehen werden.

Heppens, den 18. Juli 1895.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

Verkauf.

Ein in einem Vororte von Wilhelmshaven
belegener, sehr frequentirter

Gasthof

mit vollständigem Inventar ist wegen
anderweitiger Unternehmung des Eigen-
thümers zum Antritt auf baldmöglichst
zu verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr
günstig, die Anzahlung gering. Feste
Hypotheken.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande
kommen, so soll der vollständige Be-
trieb vom 1. Novbr. d. J. an ver-
pachtet werden.

Kauf- bzw. Pacht Liebhaber wollen
sich bald bei mir einfinden.
Heppens, 19. Juli 1895.

H. P. Harms.

Jagdverpachtung betr.

Am Montag, den 22. d. M.,
Nachm. 4 Uhr, werde ich in der Burg-
schenke zu Ruyphausen die Ausübung
der Jagd auf den Ländereien der Burg
Ruyphausen (ca. 90 ha) für die nächsten
6 Nutzungsjahre im Auftrage der Gräf-
lichen Renteverwaltung anderweit
verpachten.
Sillensiede, 18. Juli 1895.

Albers,

Auktionator.

Die von Herrn F. Scharf seit
4 Jahren benutzten

Läden,

in welchen ein flottcs Möbelgeschäft
betrieben wird, sind zum 1. November
miethfrei.

A. Borrman.

Laden

miethfrei zum 1. November, Bismarck-
straße 6 an bester Lage, der Laden
links mit Wohnung und gr. Keller-
räumen zum 1. November. Näheres
J. A. Popken, Königstr. 50.

Der Oberfeuerwerker H. Weigelt
wünscht sein Bismarckstraße Nr. 24
hier belegenes

Haus

durch mich unter der Hand zu ver-
kaufen. Bedingungen äußerst günstig;
geringe Anzahlung.

Reflectanten wollen baldigst mit mir
in Verbindung treten.
Zooman, Notar.

Zu vermieten

ein hübscher Laden mit Wohnung,
pro anno 1000 Mk., auf sofort oder
später. Ein Lagerkeller ist ebenfalls
noch vorhanden. Reflectanten wollen
sich an mich wenden.

Th. Söh, Wilhelmshaven.

Die von mir selbst bewohnten Räum-
lichkeiten

Laden mit Wohnung,

Werkstelle und Lagerraum sind zum
1. September oder später anderweitig
billig zu vermieten.

Al. Zeltamp, Bismarckstr. 60.

Hochherrsch. Wohnung,

Noonstraße 14, gegenüber Hempel's
Hotel, II. Etage, 7 geräum. Stuben,
1 Badekammer und Küche und 2
Mansardenkammern, 2 Kellerräume am
1. November miethfrei. Näheres
J. N. Popken,
Königstraße 50.

Kaufen Sie
gegen alles Insekten-Ungeziefer
nur das seit Jahren bewährte
Radicalmittel:
Thurmelin

Nur in Gläsern, mit der Schutz-
marke „Kammerjäger“, zu
haben zu 30 P., 60 P., 1 Mk.,
2 Mk., 4 Mk. Dazu gehörige
Thurmelinpistolen, die einzig
praktischen, mit und ohne
Gummizug zu 25 P. oder 60 P.

Alleiniger Fabrikant und
Erfinder
A. Thurmayer in Stuttgart.
Zu haben in Wilhelmshaven bei Hugo Lü-
bcke, Drogerie, Emil
Schmidt, Drogerie, Noo-
nstraße 84, in Bant: F. Aeil,
Drogerie, „Zum rothen
Kreuz“

Gesucht

auf sogleich ein Malergesülfe.
W. Gorken, Sande.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige
Stagenwohnung mit allen Be-
quemlichkeiten, Wasserleitung u. in
meinem Hause Friedrichstraße 4.
B. Wilts Wwe.

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung.
S. Südeker, Bant.

Gesucht

zum 1. August ein tüchtiges Mädchen
für das Werk-Strankenhaus. Be-
dingungen im Strankehause mit Zeug-
nissen aus bisherigen Stellungen.
Bedingungen werden daselbst bekannt
gegeben.

Werk-Strankenhaus.

Von einer ersten Handels-Firma
Hamburg in techn. Uelen u. Fetten,
sowie Maschinenbedarfs-Artikeln u. wird

ein Reisender

für Stadt u. Umgegend gesucht
gegen hohe Provision. Off. m. kurz.
Lebenslauf unter H. S. 622 an
Hauptmann S. Vogler, A. G.,
Hamburg.

Ein gut erh. Rover (starker Polster-
reifen) preiswerth zu verkaufen.
F. Scheyder, Bismarckstr. 32, 1 Tr.

Achtung!

Für Möbel, Betten, Fahrräder,
Herren- und Damengarderoben, sowie
ganze Hausstände zahle hohe Preise.
W. Harms, Pfand- u. Leihgeschäft,
neue Wilhelmshavenerstr. 22.
Bitte um schriftliche oder mündliche
Bestellungen.

Unanfechtbare **Magdeburger** **Unverfallbare**
Policeen.

Lebens - Versicherungs - Gesellschaft.
Gegründet **Sub-Direction Hannover** Altesmarkt 30. 1855.

Vericherungen auf Todes- und Erlebensfall, Rente und Aussteuer. Mit und ohne Gewinntheil, 50% Bonifikation, Invaliditätsversicherung. Auch Versicherung für nicht normale Leben (Abgeschwächte Versicherung). Nach Wahl steigende oder annähernd gleichbleibende Dividende nach 3 Jahren.

Unfall-Versicherung mit und ohne Prämien-Rückgewähr.
Seerose-Unfall-Versicherung
auch mit Einschluß des außereuropäischen Landaufenthalts.
Cautionen an Beamte. Kürzeste liberale Versicherungsbedingungen.
= **Billigste feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.** =
= **Denkbar größte Sicherheit bei einem Vermögen von 36 Millionen M.** =
Prospecte und Auskunft gratis bei sämtlichen Vertretern.
Tüchtige Agenten und Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.

Caffeehaus im Vareler Walde.
Sommerrestaurant I. Ranges.
Elektrische Beleuchtung aller Räume u. des Gartens.
Der große schattige Park bietet Schulen, Vereinen, Regellclubs, Touristen u. angenehmen Aufenthalt. Diners von Mk. 1,50 bis Mk. 10,00 bei vorheriger Anmeldung. Saisonpreisen. Doornkaat, Bilsener Bier u. Münchener Löwenbräu auf Eis. Civile Preise, aufmerksame Bedienung.
Otto Dörrier.



Ein ebenso wohl schmeckendes als auch gesundes **Sommer-Getränk** bereitet man sich durch Zuguß des vorzügl. Bitter-Liqueurs gen. **L'estomac** von Dr. med. Schrömbgens zu einem Glas Zuckerwasser oder kohlen-saurem Mineralwasser mit Zucker-zusatz. Nicht minder ist in der heißen Jahreszeit der regelmäßige Genuß von 1-2 Glas L'estomac vor oder gleich nach Tisch, sowie besonders Abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Wein- und Biergenuß empfohlen.
Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Ludwig Jansen, Gebr. Wende, Wih. Schlüter, G. Entter**, Stadttheil Neuheppens.

Andre Hofer
Feigen-Kaffee

anerkannt bester und gefündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungsmittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Kaffe Kaffee.
Vorräthig in den feineren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen, jedoch nur echt in solchen Packeten, die außer der vollen Firma **Andre Hofer**, Salzburg und Freilassing, auch noch die Schutzmarke, das Bildniß des Tyroler Gelden **Andreas Hofer**, tragen.

Deffentliche Erklärung!

Durch den verlorenen Prozeß mit meinem Nachbar, dem Schlachtermeister **G. Langer**, wegen meines Neubaus, durch welchen ihm der Blick zum Himmel von seinen 7 Seitenfenstern aus in vertikaler Richtung entzogen ist, habe ich aus Veranlassung desselben wegen Prozeßkosten, die ich nicht zu leisten im Stande bin, das Geschäft schließen müssen und bin ich somit aller Existenzmittel beraubt und in Noth und Glend gestürzt worden.
Freunde und Gönner bitte ich nun auf diesem Wege dringend wie ganz ergebenst, mir mit irgend einer zusagenden Beschäftigung hilfreich zur Hand zu gehen, um mein und meiner Familie Leben auf ehrliche Weise, wie bisher, weiter fristen zu können. Den weiter über alle Maßen hochgestellten Forderungen meines Nachbarn kann ich nicht entsprechen und bin ich dadurch genöthigt, in kurzer Zeit auch mein Haus zu verlassen. Als ältester Bürger der Stadt hoffe ich keine Fehlbitte gethan zu haben.
Mit aller Hochachtung
F. J. Schindler.

Kleiderstoffe
direkt aus der Fabrik von **E. Mühler & Co.**
Mühlhausen i. Thür.
also aus erster Hand in jed. Masse (ganze Rohe schon v. 180 Pfg. an) zu beziehen. Bettzeug, Federbetten, Matratzenrell., Leinen, Halbleinen, Hemdentuch, Hemdenflanel, Tischzeug, Servietten, Hand-tücherei, Schlüsseltuch, Buckskin etc. Preisliste, sowie Ver-sand von Muster zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.
W. Jansen & Co. E. M. & Co. gegr. 1876.

Fluthkalender
für die Badesaison empfiehlt die Buchdruckerei des Tagebl. Th. Süss.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Convert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Giffreies Ratten- u. Mäuse-Confect. mit Wiltierung, nur von **Herm. Musche, Magdeburg** Wilhelmstr. 15. **Röhret alle Mäuse.** Ganz unschädlich den Haushieren. Alle anderen Mittel weit übertreffend.

Es ist ein Vergnügen, wenn man Zahnschmerz hat und hat Ernst Muff's weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle zur Hand. Dieselbe vertreibt jeden Zahnschmerz augenblicklich, ist in fast jeder guten Drogenhandlung à Rolle 25 Pf. zu haben und ist wohl 10mal zu gebrauchen. Nur **Ernst Muff's Zahnwolle** (mit der Schutzmarke ein Muff) ist echt und hilft sicher. Man nehme nichts anderes an. Engros-Lager für Wilhelmshaven: **Rich. Lehmann, Drogenh.**

Pfund- und Leibgeschäft verbunden mit **An- und Rückkauf** von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen, Schuh- und Stiefelwaaren u. c.

A. Jordan,
Tomteich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Makulaturpapier ist stets zu haben. Buchdruckerei des Tageblattes. Th. Süss.

Café Arnoldt.
Eingang von Heppens.
Den Besuch meiner Lokalitäten halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Solide, billige Preise für Speisen und Getränke. Aufmerksamste, zuvorkommende Bedienung. Special-Ausgang des vorzüglichen Aariger Exportbieres 0,3 Liter 10 Pf.
Sofachungsvoll
C. J. Arnoldt.

Häcksel
50 Kilogr. 3 Mt., sowie Lager- u. Streustroh empfiehlt **Gerh. Popken, Kopperhörn.**

Beste Marke **Cognac**
Scherer & Co., Langen, in allen Preislagen, garantirt rein, Flasche von Mk. 2,00 an, empfiehlt **H. Begemann,** Wilhelmshaven, Königstr.

Holz- u. Metall-Särge, sow. Zeichenbeleid.-Gegenstände empfiehlt bei Bedarf **Chr. Wehn Ww.**

Kinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderbadewannen, Babykörbe, Sogletapparate, Nachtlampen, Warmflaschen, Wäschetrockner, Strohbetten empfiehlt billigt **Bernh. Dirks.**

Ia. Apfelwein 10/1 Flaschen Mk. 3.
E. Lammers, Peterstr. 85.

Oehmig-Weidlich **Seife** **aromatisch** **Oehmig-Weidlich** **Zeit** (Fittalfabrik Basel)
(Größte Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. - Geschäftspersonal über 240 Personen.)
Ist rein und neutral und bleibt allein die beste und billigste Seife für die Wäsche und den Haushalt. Gibt der Wäsche einen angenehmen Geruch. Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen! Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „echte“ Stück meine volle Firma trägt!
Verkauft zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (6 u. 8 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.
Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich. Hier zu haben bei:
Theod. Arnoldt, Aug. Berndt, H. D. Brockschmidt, Joh. Freese, Heintz Gade, Jul. Jacobs, Ernst Lammers, Wih. Oltmanns, B. Wilts. In Neuheppens bei R. Lehmann.

Kinderwagen
gedühtes und billigstes Lager **Wilhelmshavens** bei **B. v. d. Ecken.**

Cognac der Deutschen Cognac Compagnie
Löwenwarter & Co. Commandit-Gesellschaft zu Köln.
zu Mk. 2,- Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 3,50.
per Flasche käuflich bei **Ferdinand Cordes** in Bant, am Markt 25; Wilhelmshaven, Roonstr. 87.

Natürliches doppelkohlensaures **Mineralwasser,** **Hönninger Sauerbrunnen** zu Gönningen a. Rh. Allein-Depot: **M. Athen,** Wilhelmshaven, Königstraße 56. **Metall- und Holzsärgen** halten bei Bedarf bestens empfohlen **Toel & Vöge.**

Hausfrauen, gebraucht **G. Schenk's Fettlaugenmehl** (in gelben 1/2 Pfund-Packeten), in vorzügliches **Wasch- und Reinigungsmittel,** das die **Wäsche blendend weiß macht** und ihr einen **angenehmen u. frischen Geruch** giebt. Zu haben in den meisten Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Fr. Helmholz's Pianos
BRUNNSCHWEIGERSTADT
HANNOVER

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei meinem Bahnlager am Meierweg **prima Rußkohlen,** à Centner 90 Pfg. **Wih. Rätjen**
Verschlossen vers. das 6. u. 7. Buch Moses gegen Einberufung d. Betrages von 4 Mk. 50 Pf. oder Nachnahme **G. Müller, Oldenburg, Langestr. 34.**

Gesucht zum 1. August ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. **Fr. Böttner, Roonstr. 96.**

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:
Grosses Familien-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
C. H. Cornelius.

Motorbootsfahrten.

Sonntag Nachmittag: Abfahrt Wilhelmshaven (Wilhelmstraße) 2.30, 4.00, 5.30, 7.00.
Abfahrt von Mariensiel: 3.15, 4.45, 6.15.

Vor dem Buschmann'schen Restaurant und im Banter Hafen wird nach Bedarf gehalten.

Tanzunterricht

für Erwachsene
im Saale des Herrn Cornelius, Bant,
Dienstag, den 23. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr.

Bedingungen liegen bei Herrn Cornelius, sowie in meiner Wohnung aus.

Frieda Turrey,
Lomdeich Nr. 18.

Lucie Bock,

Bismarckstr. 23, part.,
Vertreterin der wissenschaftl.
Zuschneiderei **Gulda Thieme,**
Berlin.

lehrt in kürzester Zeit das Zeichnen u. Zuschneiden feinerer Damengarderoben, auch bei eigener Arbeit. Anmeldungen täglich.

Damen- und Kinderkleider werden angefertigt. Sagen von 5 Mk. an.

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Aelteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz.
Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorrätig Stück 50 Pfg. bei **Ludw. Janssen.**

Adressbücher

hält stets am Lager
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Säß.

Holz

für
Aquarell-Brennmalerei
und **Kerbschnitt,**
sehr weiß und weich,

sowie
sämmtl. Vorlagen
zur Kerbschnitt und Brandmalerei
empfehlen

Krebs & Schnäkel,

Möbel-Tischlerei,
Neue Wilhelmshavenstr. 67.

Bier-Niederlage und

Mineralwasser-Anstalt
von

Georg Endelmann

Königsstraße 47.
Lagerbier von Th. Fetzlter, Feber.
Kulmbacher Bier (Nizzi-Brauerei).
Weißbier (Aktienbrauerei vorm. Bolle,
Berlin).

Seltener Wasser, Brauselimonade von
vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar
a. Harz.

Wiederverkäufern Rabatt!

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Stofftapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten
Mustern. Musterkarte überallhin franco.
Gebrüder Ziegler in Bireburg.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr Abends.
G. Scholvien.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **Die Obige.**

Gasthof „Cap-Horn“.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Hierzu ladet ergebenst ein
E. Decker.

Berger's

Brauselimonade-

Bonbons

Fabrik
Robert Berger,
Pössneck i. Th.

Niederlage bei E. Lammers, Peterstrasse 85.

Dr. med. Zweiböhmer's
Patent-

Milch-Sterilisir-Apparat

D. R. P. 71043. **Unentbehrlich** D. R. P. 71043.
für die Säuglings-Ernährung.
Unentbehrlich
für den allgem. Hausgebrauch.

Umsonst 

sind ärztliche Abhandlungen

 in den Niederlagen zu haben.

Niederlagen in Wilhelmshaven bei:

Emil Schmidt, Drogenhandlung, Roonstrasse 84.

In Bant bei:

Rudolf Keil, Drogenhandlung.

Generaldepot für Wilhelmshaven und Umgegend bei

Emil Schmidt, Drogenhandlung, Wilhelmshaven,
Roonstrasse 84.

Berger's

Mexico

Chocolade

Fabrik
Robert Berger,
Pössneck i. Th.

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Groß. Baugewerk- u. Maschinenbauerschule
zu Barel a. d. J.

Beginn des Winter-Semesters am 7. November d. J. Meldungen zc. werden bis auf Weiteres an die Direktion nach Oldenburg i. Gr. erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Säß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag
Großes Familien-Kränzchen
Anfang 5 Uhr.
Es ladet ganz ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

F L O R A.

(Vorm. i. M. Weiske.)

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball

mit neu besetztem Orchester.
Hierzu ladet freundlichst ein

E. Herrmanczyk.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:
Grosses Garten-Concert.
Anfang 4 Uhr.

Nachdem:
Öffentl. Tanzmusik

bei
stark besetztem Orchester.
Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.
W. Borsum.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.

Heute Sonntag:
Große öffentl. Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein
J. J. Janssen Wwe.

Tonhalle.

Heute Sonntag:
Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Raschke.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.

Park-Haus.

Heute Sonntag:
Familienkränzchen.

Hochachtungsvoll
C. Stöltje.